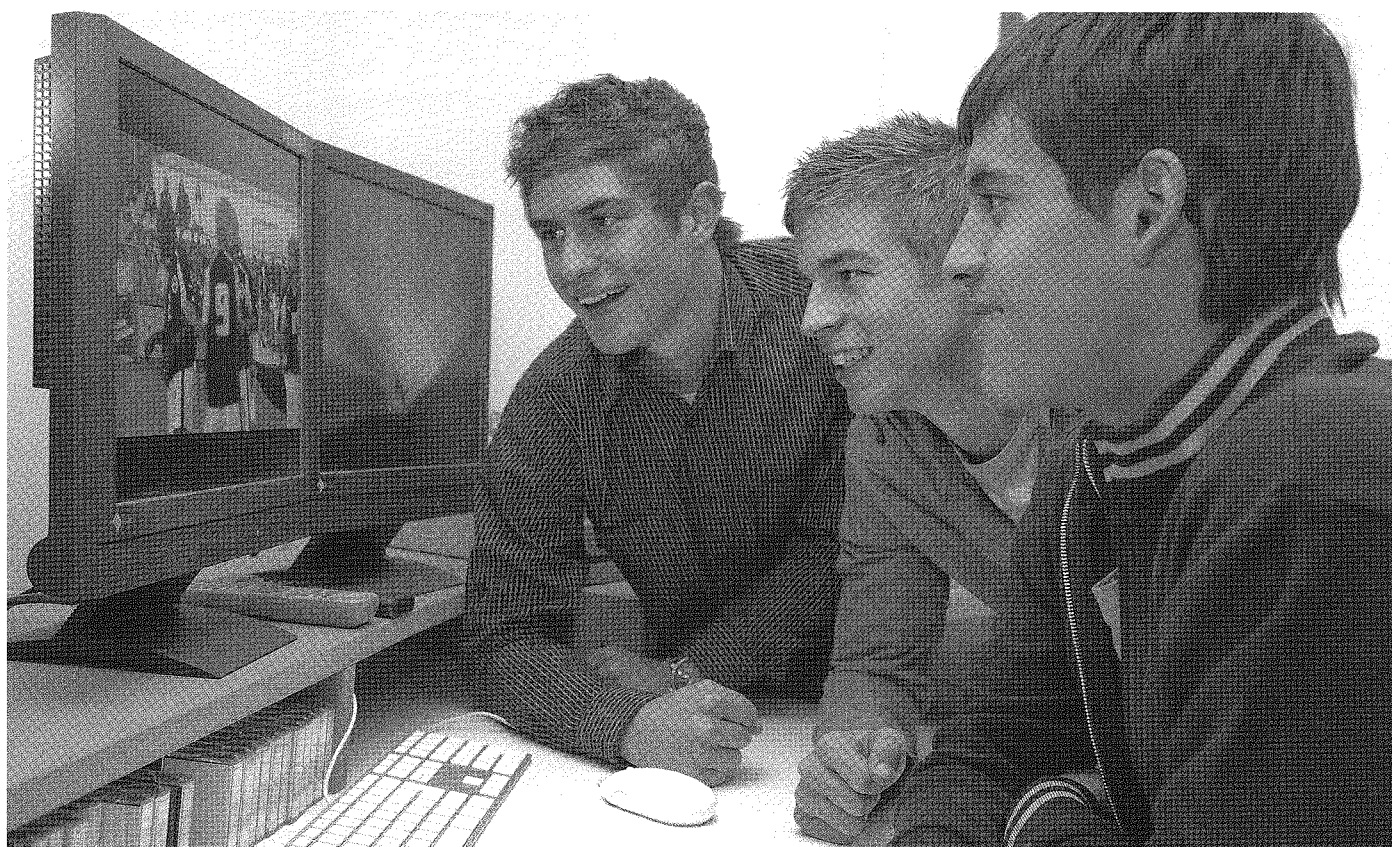


# Der Traum

«Champions von morgen» heisst der Film von Theo Stich über das Leben dreier Nachwuchsfussballer. Die drei Hauptdarsteller haben sich zu einem gemeinsamen Termin mit «rotweiss» eingefunden. *Von Michael Martin*



Der Blick der Hauptdarsteller auf «ihren» Film: Davide Mariani, Raoul Mutter und Dominique Trost (von rechts) im Studio. Foto Melanie Duchene/EQ-Images

Gewisse Bilder lösen noch immer ein Schmunzeln aus. Wie anders doch erzählt, wie sich die drei Nachwuchsfussballer ihren Traum vom Profifussballer erfüllen wollen.

sich Frisuren veränderten oder die Technik. «Manchmal ist es mir fast ein bisschen Dominique Trost, Raoul Mutter und Davide Mariani sitzen im kleinen Büro des Regisseurs Theo Stich und auf dem Bildschirm läuft der Film «Champions von morgen», der besagtem Trio einem Vertrag als Berufsspieler am nächsten ist. «Aber das», fügt er Nähe und trotzdem respektvoller Distanz an, «kann sich in einer Sekunde schon

wieder ändern. Was wenn du dich verletzt? Oder wenn der Trainer dich nicht mehr aufstellt?» Wenn er sich im Film sieht, erinnert er sich auch zurück an jene Zeit, die er konsequent «mein Tief» nennt. Er, der Druck ausüben will auf die älteren Spieler im Team, die seinen Platz im offensiven Mittelfeld besetzen, spürt selber den Druck der Zeit, die ihm bleibt, um sich seinen Wunsch zu erfüllen, weil hinter ihm schon die nächsten Talente auf den Durchbruch warten.

Gerade hier liegen die Stärken des Films, dessen Protagonisten Stich nach dem Prinzip des Zufalls an einem Selektionsturnier für die U16 im Jahr 2005 ausgewählt hat. Es ging nicht darum, die «besten» Nachwuchsfussballer zu finden, sondern darum, drei Einzelschicksale aufzuzeigen, drei Spieler zu begleiten, die nicht nur mit Fortschritten, sondern auch mit harten Rückschlägen zu kämpfen haben.

Dies trifft allen voran auf Raoul Mutter zu, auch er ein Talent des FC Zürich. Im Mai 2008 wurde er in einem Spiel gegen den FC Basel von einem Gegenspieler derart brutal gefoult, dass er sich Schien- und Wadenbein brach. Sogar eine Amputation des Fusses drohte in jenen banger Wochen und es ist nur ein schwacher Trost, dass der FCB seinen fehlbaren Spieler aus dem Verein ausschloss. Heute sucht Raoul (18) den Anschluss an sein Team. Im Training hält er mit, «aber in den Spielen reicht es erst für 45 Minuten». Die Schmerzen an der Bruchstelle sind weiterhin gross, «vor allem nach Sprungübungen». Aber die lange Zwangspause hält ihn nicht davon ab, unterstützt von der Familie, weiter auf die Karte Fussball zu setzen.

Parallel zu ihrer Ausbildung auf dem Rasen verläuft diejenige im Beruf. Gerade Raoul hat am eigenen Leib erfahren, wie schnell sich Träume zerschlagen können; und wie Davide hofft auch er, im kommenden Jahr

die kaufmännische Schule hinter sich zu haben. «Meine Eltern sind der Meinung,

**«Ich habe mir den Film gerne angesehen. Wichtig scheint mir für die jungen Talente, dass sie das Leben neben dem Fussball nicht vergessen.»**

Alex Frei, Captain Schweizer Nationalmannschaft

dass ich mehr auf den Beruf setzen soll als auf den Fussball», erzählt Davide. Aber noch will er seinen Traum vom Profi weiterleben. «Bis Sommer 2011 gebe ich mir Zeit für einen Vertrag», sagt er. Dann wird er im 20. Altersjahr stehen und wer es bis dann nicht geschafft hat, dem wird es vermutlich auch in der weiteren Zukunft nicht gelingen, mit der Leidenschaft Geld zu verdienen. Sein Vorbild für den Moment heisst Adrian Nikci, der es beim FC Zürich von den D-Junioren in die erste Mannschaft geschafft hat (vgl. Artikel S. 30).

Dominique (18) spielt nicht für den «grossen» FCZ, sondern für den FCA. Während den Dreharbeiten des Films wirft ihn ein Unfall mit einem Rasenmäher zurück und sein Trainer auf nationaler Auswahlstufe, Yves Débonnaire, erklärt, dass Dominique in der U17 nur zum erweiterten Kader gehört. Aber im November letzten Jahres darf er sich wieder in der U18 beweisen. Auch in seinem Fall gelingt es dem Film, die «ups» und «downs» einzufangen, mit denen die jungen Spieler auf ihrem noch Karriereweg konfrontiert werden. Grundsätzlich wird sich wohl jeder junge Fussballer mit Ambitionen und Träumen zumindest teilweise selber erkennen können (und das macht ihn für jeden Nachwuchsspieler allein schon sehenswert).

Der Streifen hat die jungen Fussballer auch auf ungewohntes Parkett geführt. An den Filmfesttagen in Solothurn, an denen die «Champions von morgen» gezeigt wurden, hatten sie als Hauptdarsteller Termine, die sie zuvor nicht kannten und von denen sie

auch nichts wussten, als sie in das Projekt eingewilligt hatten. Es stellt sich auch die Frage, ob es eines Tages nicht eine Fortsetzung dieser Filmidee geben kann.

Stich will dies nicht ausschliessen, sofern es ihm gelingt, die nötigen Mittel zusammenzutragen. «Falls ja, so müsste ich im 2010 mit den Recherchen beginnen, weil sich im 2011 entscheiden wird, was mit den drei Jungen geschieht», sagt der Regisseur, der gerne in Trilogien denkt. Das würde heissen, dass im 2012 ein zweiter Film («Champions von heute» quasi) erschiene.

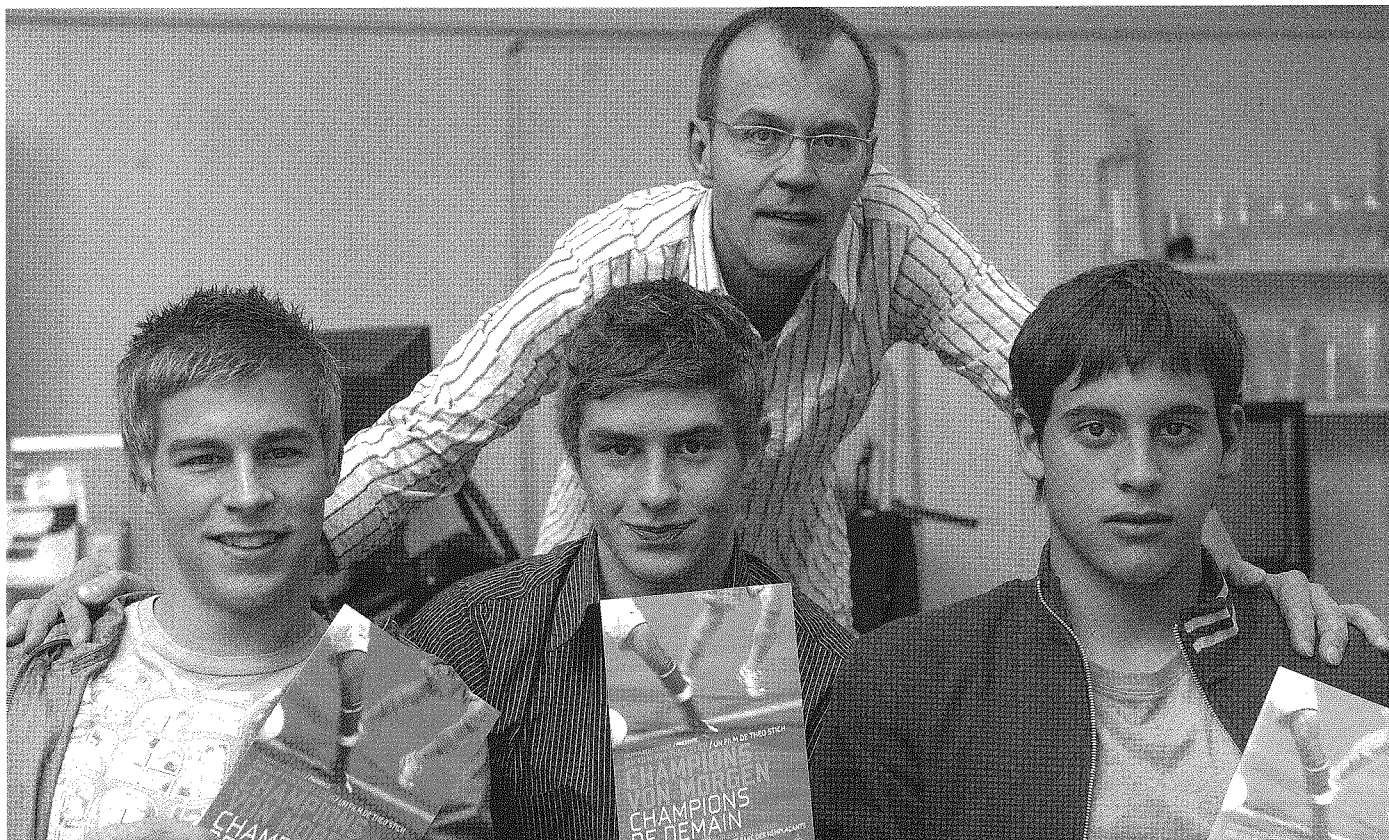
Der dritte Teil müsste sich, das liegt auf der

Hand, mit dem Thema «Ausland» befassen, dem Ziel all der vielen Talente, die all die Strapazen auf sich nehmen, um eines Tages als Profi spielen zu dürfen. Aber wie sagte doch Davide? «Es kann sich in einer Sekunde alles verändern.» ■

**Im Kino:** Schweizer Kinopremiere der «Champions von morgen» war am 8. April 2009 in Herisau. Er wird nun auch in anderen Schweizer Städten gezeigt (bitte beachten Sie die Tagespresse). Ausgewählte öffentliche Vorführungen finden in den Kantonen der Hauptdarsteller an folgenden Tagen statt: Zürich, Arthouse Piccadilly, 3. Mai, 12.00 Uhr. Brugg, Kino Odeon, 21./28. Juni, jeweils 11.00 Uhr. 24. Juni, 18.00 Uhr. Von den «Champions von morgen» wird auch eine DVD erstellt, die ab Ende Mai im Handel erhältlich sein wird.

[www.lumenfilm.ch](http://www.lumenfilm.ch)

[www.filmkollektiv.ch](http://www.filmkollektiv.ch)



Der Regisseur und seine Stars: Theo Stich hat die drei Nachwuchsfussballer jahrelang begleitet und trotz aller Nähe eine respektvolle Distanz behalten. EQ